

Die italienischen Firmen in Wien.

Wie kurz nach den Kriegserklärungen der Ententemächte und ihrer Genossen die allgemeine Aufmerksamkeit auf die bei uns lebenden Angehörigen dieser Staaten gelenkt wurde, so hat die letzte Kriegserklärung unseres bisherigen Bundesgenossen dies um so mehr getan, als in Wien so viele Gewerbs- und Geschäftsleute und Firmen bestehen, die italienische Namen führen, weit mehr als etwa englische oder französische. Denn abgesehen von den in großer Anzahl in Wien bestandenen „Gefirornensalons“, deren Firmatafeln italienische Namen trugen, gibt es auch noch eine ziemlich große Menge von Geschäften der Südfrüchten- und Delikatessenbranche, deren Inhaber italienische Namen haben. Man wäre demnach aufs erste versucht, zu glauben, daß nunmehr eine plötzliche Einstellung und Schließung all dieser Geschäfte eintreten würde. Dem ist nun aber bei weitem nicht so, denn diese „Italiener“ sind fast sämtlich Staatsangehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie, die aus dalmatinischen, kustenländischen oder südtirolischen Städten stammen. Unter den vielen italienischen Namen, die auf Wiener Firmenschildern prangen, ist kaum ein Dutzend „echter“. Diese Feststellung wurde bereits von einer Handelsbehörde gemacht, die eben noch daran ist, weitere Erhebungen in dieser Richtung zu pflegen, um für den Fall, als so wie bei den französischen, englischen und russischen Firmen Gegenmaßnahmen in Form von Geschäftsüberwachung, Zahlungsverbot usw. notwendig werden, vorbereitet zu sein. In Anbetracht des Umstandes aber, daß unter den „italienischen“ Firmen Wiens nur eine ganz geringe Anzahl sich befindet, die Angehörigen des feindlichen Staates gehören, dürften auch gegen die wenigen bis auf weiteres keine Maßnahmen gefaßt werden. Es besteht bei uns augenblicklich auch die Absicht, nur dann Maßnahmen gegen die italienischen Kaufleute zu treffen, wenn solche in Italien gegen unsere Staatsangehörigen getroffen werden. Was die Vertretungen italienischer Fabriken, etwa der Steinnußknopf-, der Seiden- und Automobilbranche, in Wien betrifft, so sind diese wieder meist in der Hand von Oesterreichern und in der Regel nur Zweigvertretung zu dem ausländischen Hauptgeschäft. Eine italienische Automobilfabrik, die „Itala“, hat übrigens ihre Verkaufsfiliale auf der Ringstraße bereits geschlossen und die Firmenbezeichnung von der Fassade des betreffenden Hauses herabnehmen lassen.